

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochenschrift 8 Mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Die Richterscheine der Zeitung infolge des Gewalt ab. Betriebsänderung behält sein Recht auf Abrechnung der Zeitung / Verlags-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannensicht“ / Telef. 17

Nummer 292 | Altensteig, Mittwoch den 14. Dezember 1927 | 51. Jahrgang

Zum Konflikt in der Eisenindustrie

Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns (Zentrum) hat auf eine Eingabe der Großeisenindustriellen betreffend die Arbeitszeit in der Großeisenindustrie eine Entscheidung gefällt, in der es u. a. heißt:

Nach eingehender Prüfung der vorgebrachten Bedenken gegen das Inkrafttreten der Verordnung am 1. Januar 1928 bin ich nicht in der Lage, dem Antrage auf eine Hinauschiebung des Inkrafttretens für die Gesamtheit der durch die Verordnung betroffenen Werke zu entsprechen. Es muß vielmehr bei der Durchführung der Verordnung zum 1. Januar 1928 sein Bewenden haben. Ich habe zunächst die von Ihnen betonten Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes und des Wohnungswezens nachprüfen lassen und auf Grund der Berichte der Landesämter für Arbeitsvermittlung festgestellt, daß die Arbeiterschwierigkeiten überwindbar sein werden. Ungleich ernster als die auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes und des Wohnungswezens liegenden Schwierigkeiten sind die Gründe allgemeiner wirtschaftlicher Art, die in Ihrer Eingabe geltend gemacht werden. Aber auch diese können nicht zu einem allgemeinen Aufschub des Inkrafttretens der Verordnung führen.

Die Entscheidung geht dann auf einzelne Werke ein, in denen nach Ansicht des Ministers ein Aus- und Umbau noch vor dem 1. Januar leicht möglich sei, so daß die Durchführung der Dreischichtenarbeit, evtl. unter Anwendung der in der Arbeitszeitverordnung vorgesehenen Möglichkeit der Zweischichtenarbeit, leicht erreicht werden könne. Für andere Betriebe soll ein Aufschub bewilligt werden, wobei vorausgesetzt wird, daß die Vorkarrierarbeiten bereits in Angriff genommen oder doch soweit vorbereitet sind, daß sie spätestens am 1. Februar 1928 aufgenommen sein werden und daß ihre Vollaufnahme mit allen Kräften betrieben wird, um sie, wenn irgend möglich, noch vor dem Beginn der sommerlichen Hitze des Jahres 1928 zu erreichen. Die Gewerbeaufsichtsbeamten werden angewiesen werden, die Inangriffnahme und den Fortgang der Umstellungsarbeiten zu überwachen. Reinesfalls könnte aber ein Aufschub über das Jahr 1928 hinaus in Frage kommen. Die Werke werden daher aufgefordert, so rasch wie möglich ihre Anträge unter eingehender Darlegung der Verhältnisse dem zuständigen Gewerbeaufsichtsamt einzureichen. Ein Aufschub in der Durchführung der Verordnung wird vorerst nur bis 31. Januar 1928 gewährt. Ob eine Verlängerung eintreten kann, muß von Fall zu Fall entschieden werden.

Dieser Bescheid verschafft, so wird betont, den Parteien und dem Schlichter die nötige Klarheit über den am 1. Januar 1928 eintretenden Rechtszustand und ermöglicht damit die schnelle Beendigung des anhängigen Schlichtungsverfahrens.

Die Arbeiterkraft und der Konflikt

Berlin, 13. Dez. In einem Vortrag über die Stellung des Deutschen Metallarbeiterverbandes zum Konflikt in der Eisen- und Stahlindustrie führte der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Reichel, aus: Die deutsche Eisenindustrie habe in der Weltwirtschaft der Menge und dem Absatz nach nahezu die Stellung von früher wieder erreicht. Entscheidend sei die Steigerung des Innenabfahes. Die Rohstahlproduktion sei gegenüber 1913 um 41,32 Prozent gestiegen. Für den Hebertag zum Weihnachtstag sei nur eine Mehrleistung von 28 Proz. Leuten erforderlich. Von hohen Lohnforderungen könne keine Rede sein. Der tarifliche Stundenlohn betrage 76 Pfennig und soll auf 88 Pfennig die Stunde heraufgesetzt werden. Das Durchschnittslohneinkommen der Mittellöhne betrage 2563 M. Ein in der Geschichte der deutschen Wirtschaft beispielloser Wirtschaftskampf müsse entbrennen, wenn nicht in letzter Stunde eine auch für die Arbeiter tragbare Entscheidung falle.

Zu den Genfer Verhandlungen

wird vom Sonderberichterstatter des Büros des Vereins Deutscher Zeitungsverleger geschrieben:

Das Ergebnis des Ratsbeschlusses zur polnisch-litauischen Streitfrage besteht vor allem in einer Befestigung der Anerkennung der Unabhängigkeit Litauens, ferner in der Aufhebung des Kriegszustandes und in der Aufforderung zur Aufnahme direkter Verhandlungen. Für die Regelung der litauischen Beschwerde wegen der Behandlung litauischer Minderheiten ist das übliche Verfahren vorgezogen, während dem litauischen Antrag auf Einsetzung eines Grenzausschusses, um den am Samstag der ganze Kampf tobte, schließlich eine gemilderte Form gegeben wurde. Durch die dieser Tage erfolgte Entsendung der Militärräte des Frankreichs, Englands und Italiens in Warschau und

Kowno an die polnisch-litauische Grenze ist jedoch sachlich der litauischen Forderung Genüge geleistet worden. Schließlich ist durch die Entscheidung des Rates der litauische Anspruch auf das Wilnagebiet vollkommen unberührt gelassen.

In allen Völkerverbündestreifen wird der Wert dieser Lösung als ein Erfolg des Völkerverbundes betrachtet, der selbst über die Bedeutung der Regelung des griechisch-bulgarischen Grenzkonflikts im letzten Jahre hinausgeht. In der Tat mußte keine der beiden streitenden Parteien sich einem Diktat unterziehen. An der jetzigen Aktion des Völkerverbundes ist von besonderem Interesse, daß sie nicht nur unter voller Zustimmung Louens und Polens erfolgt, sondern sich auch auf der im Voraus hergestellten Einmütigkeit aller näher oder entfernter beteiligten Großmächte, darunter auch Sowjetrußland, aufbaut.

Die Vorteile, in die Polen und Litauen durch die Wiederaufnahme der Beziehungen und die Beseitigung der Gefahrenquelle, die der leither bestehende Kriegszustand dauernd in sich barg, fast unmittelbar gelangen, sind für beide Parteien gleich wertvoll. Litauen aber hat darüber hinaus noch die unumwundene Anerkennung seiner Integrität und Souveränität erzielt. Liegt im jetzigen Stadium auch noch nicht die praktische Lösung vor, so ist unmittelbar die Kriegesgefahr selbst doch gebannt worden, was nicht nur im Interesse Polens und Litauens, sondern ganz Europas liegt.

Ob mit der jetzigen Zwischenlösung der Weg für die praktische Wiederaufnahme guter nachbarlicher Beziehungen wirklich freigemacht werden kann, kann freilich erst die Zukunft lehren. Wenn aber die polnische Regierung sich nicht mit den Ehren des Triumphtores empfängt, so hat sie dazu allen Grund. Auch die englische und französische Presse gibt der Auffassung Ausdruck, daß der Völkerverbund die Wilnafrage nicht gelöst habe. Die Bombe bleibe geladen, nur die Zündschnur sei diesmal ausgetreten worden. Woslawskas aber wird sich in Kowno gegen eine Opposition verteidigen müssen, der er selbst die schärfste Waffe gegen sich in die Hände gespielt hat.

Die Entscheidung, die der Völkerverbundrat in Sachen der Westerpforte getroffen hat, ist leider noch weniger als eine Halbheit. Dabei liegt das Recht Danzigs sonnenklar zu Tage. Der Streit um die Westerpforte hätte nicht die grundsätzliche Bedeutung gewonnen, wenn er nicht das Schulbeispiel für die Taktik bildete, mit der Polen langsam und zähe die Hoheitsrechte des Freistaats Danzigs auszuhöheln sucht. Der Völkerverbundrat hat Danzig und Polen aufgefordert, unter sich in Verhandlungen über die Westerpforte einzutreten. Aber den Vorstich dieses Ausschusses soll der Völkerverbundskommissar van Hamel in Danzig erhalten, dessen deutschfeindliche Einstellung so offenkundig ist, daß er vom Völkerverbundrat schon seit Jahr und Tag hätte abberufen werden müssen. Wenn der van Hamel-Ausschuss nicht zu einer Einigung über die Westerpforte gelangt, nun, dann soll die Streitfrage noch einmal vor den Rat gebracht werden. Diese Entscheidung ist nicht einmal von dem Gedanken Blöfe angekränelt, sie ist vielmehr ein Zeichen der Schwäche, die der Völkerverbundrat in seinem eigenen Interesse hätte vermeiden müssen. Wie das auch der Fall ist mit der Entscheidung über die Schulfrage in Ostoberschlesien. Auch hier ist die Rechtslage so eindeutig klar, daß der Rat etwas Besseres hätte tun können, als auszusprechen, daß eine klare Rechtslage noch einmal durch einen Gerichtshof als klar bezeichnet werden soll. Das Verhandnis ist nur, daß Polen inzwischen Zeit und Gelegenheit hat, die Rechtslage in Ostoberschlesien zu seinen Gunsten umzubiegen, d. h. die deutschen Kinder der deutschen Eltern zwingt, gegen ihren Willen in die polnischen Schulen zu gehen.

Es ist nur eine geringe Genugtuung, daß Deutschland in der sogenannten Salamis-Frage einen Teilerfolg erzielt hat. Der Rat hat anerkannt, daß Griechenland nicht berechtigt ist, sich auf den Versailler Vertrag zu berufen, um sich seinen Verpflichtungen hinsichtlich des Baues des Kreuzers Salamis zu entziehen. Im ganzen ein mageres Ergebnis! Aber wir sind so bescheiden geworden, daß wir schon einen Fortschritt sehen, wenn der Rat in wichtigen Fragen sich halb und halb entscheidet, anstatt gar nichts zu tun.

Vortrag Dr. Stresemanns beim Reichspräsidenten
Berlin, 13. Dez. Der Reichspräsident empfing heute nachmittags 6 Uhr den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag über den Verlauf und die Ergebnisse der letzten Tagung des Völkerverbundesrates in Genf.

Neues vom Tage.

Die Weihnachtshilfe für die Rentner

Berlin, 13. Dez. Das Reichskabinett hat laut „Berliner Tageblatt“, gestern auf Vorschlag des Reichsfinanzministers beschlossen, einen einmaligen Betrag von etwa 25 Millionen Mark für eine einmalige Weihnachtsgabe an die Invaliden, Sozialrentner, Werkpensionäre und Krisenfürsorgeberechtigten zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung dieser Summe wird der Reichstag vornehmen. Das Zentrum wird im sozialpolitischen Ausschuss einen Antrag einbringen, wonach der Betrag von 25 Millionen wie folgt verteilt werden soll: 20 Millionen für die Invaliden und Sozialrentner, sowie für die Werkpensionäre, 3 Millionen für die Kleinrentner, 1,5 Millionen für die Krisenfürsorgeberechtigten und der Rest für die Ruhegehaltsempfänger aus der Angestelltenversicherung. Außerdem liegt von völkischer Seite ein Antrag vor, den gesamten Betrag fast reißlos für die Kleinrentner zu verwenden.

Die Frage des Wahlrechts der französischen Frauen

Paris, 13. Dez. Der Senatsausschuss für Verfassungsfragen hat mit 7 gegen 5 Stimmen einen Gesetzesvorschlag des Senatsministers Louis Marin abgelehnt, den Frauen das unbeschränkte aktive und passive Wahlrecht zu gewähren. Nach dem „Matin“ soll der Ministerrat mit 8 gegen 5 Stimmen beschließen haben, für den Vorschlag Marins gegen die Senatskommission einzutreten.

Gouverneur und Volksvertretung

Oklahoma-City, 13. Dez. Aus dem erst seit 1906 durch Vereinigung mit dem früheren Indianer-Territorium zum Staate erhobenen Distrikt im Süden der Vereinigten Staaten zwischen Kansas und Texas wird gemeldet: Bewaffnete Mitglieder der Staatsmiliz verperrten im Auftrage des Gouverneurs einer Mehrheit von Mitgliedern des Unterhauses der Volksvertretung den Zutritt zum Sitzungszimmer im Kapitol, wo sie über Anschuldigungen von angeblichen Unregelmäßigkeiten in Verbindung mit der Amtsführung des Gouverneurs beraten wollten. Die Mitglieder hielten schließlich ihre Sitzung in Hotelräumlichkeiten ab. Diese eigenartige Situation ergab sich daraus, daß die Volksvertretung angeblich eigenmächtig ohne Einberufung durch den Gouverneur eine Session abhalten will. Der Gouverneur erwirkte vom Distriktsgericht eine einstweilige Verfügung, um festzustellen, ob die Volksvertretung ermächtigt ist, ohne Einberufung des Gouverneurs zusammenzutreten. In seiner Eingabe an das Gericht behauptete der Gouverneur, der Zementstreik stehe hinter der Anschuldigungsbewegung gegen ihn. Der oberste Staatsgerichtshof entschied in der letzten Woche, daß die Volksvertretung nicht berechtigt sei, selbsttätig zusammenzutreten. Die Führer der Volksvertretung erklärten wiederholt, sie würden die Gerichte ignorieren. In einer Proklamation, in der der Gouverneur den Generaladjutanten der Staatsmiliz anwies, irgend welche Zusammenkunft der Volksvertretung zu verhindern, erklärte der Gouverneur, die Mitglieder des Unterhauses schafften durch ihr gefehrwidriges Vorgehen einen Zustand von Insurrektion.

Für 42 000 Mark Seide, Spitzen und Pelze gestohlen

Berlin, 13. Dez. Unbekannte Eindringler durchstimmten in der vergangenen Nacht in Charlottenburg in der Wilmsdorfer Straße die Betondecke eines Kellers, durchbohrten den Fußboden, drangen in ein Konfektionsgeschäft ein und stahlen 195 Ballen Seide, für etwa 5000 Mark Spitzen, für 10 000 Mark Pelzwaren, im ganzen für 42 000 Mark.

Der Vergleichsvorschlag der mecklenburgischen Regierung zur Fürstenabfindung

Schwerin, 13. Dez. Im Landtag brachte die Regierung einen Gesetzentwurf über die endgültige Abfindung des mecklenburgischen Fürstenhauses ein. Als Abfindungssumme gewährt der Staat dem Fürstenhause vier Millionen. Davon soll eine Million sofort ausbezahlt werden, der Rest bis spätestens 31. März 1928. Mit der Annahme dieses Vergleiches nimmt der Staat die Klage gegen das Fürstenhaus zurück.

Der mecklenburgische Landtag stimmt der Fürstenabfindung zu

Schwerin, 13. Dez. In der heutigen Nachmittagsitzung des Landtags von Mecklenburg-Schwerin wurde der Vergleichsvorschlag zwischen der mecklenburgischen Staatsregierung und dem ehemaligen großherzoglichen Hause mit allen gegen zwei kommunistische Stimmen angenommen.



Das neue Gebetbuch von England

Das englische Unterhaus und das Oberhaus werden sich in dieser Woche mit den letzten entscheidenden Maßnahmen für die Einführung des neuen Gebetbuches in Großbritannien beschäftigen.

Das amerikanische Flottenbauprogramm

New York, 13. Dez. Die New York Times aus Washington meldet, hatte Marineminister Wilson mit Kongressmitgliedern Besprechungen über ein Flottenbauprogramm für die nächsten fünf Jahre, das Kredite von über 1000 Millionen Dollar für den Bau von 26 10 000 Tonnen-Kreuzern, drei Flugzeugmutter Schiffen, vier U-Booten und 18 Begleitzerstörern und vier Ersatzpanzer Schiffen vorsieht.

Die Kämpfe in China

Hongkong, 13. Dez. Die Tore zwischen dem chinesischen Teil von Kanton und dem Europäerviertel sind geschlossen worden. Aus Kanton eingetroffene Reisende berichten, daß die auf dem Flußufer Kanton gegenüberliegenden Truppen Tschangfaheis gestern Abend einen Angriff unternahmen.

Erste Tage in Kanton

Hongkong, 13. Dez. In Kanton, wo sich, wie gemeldet, gestern die Extremisten der Innenstadt bemächtigt haben, nachdem die Polizei teilweise zu ihnen übergegangen war, sind noch immer Kämpfe der Regierungstruppen im Gange.

Kommunistentätigkeit in Shanghai

Shanghai, 13. Dez. (Reuters.) Trotz der äußerlichen Ruhe ist es offensichtlich, daß die Kommunisten an der Arbeit sind, um den Generalstreik zu entfachen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 13. Dezember.

(Schluß der Montags-Sitzung)

Bei der ersten Beratung des Spiritusmonopolsesches verweilt der Reichsfinanzminister Dr. Köhler unter anderem darauf, daß das Spiritusmonopol ähnlich wie die Deutsche Reichspost ein selbständiges Unternehmen des Reiches mit einem Sondervermögen sein soll.

Abg. Casserstedt hält die heutigen Zustände in der Spirituswirtschaft für völlig unhaltbar. Das Reichsöfchel habe dadurch schwere Einbußen erlitten.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) bestritt, daß in der Hauptsache die badischen und württembergischen Kleinbauern Schwarzbrennereien betrieben hätten, auch manche Großbrennerei sei daran beteiligt.

Die Vorlage geht an den Steuerauschuß. Darauf wird die Aussprache über den Bericht des Untersuchungsausschusses über die Auhrentschädigungen fortgesetzt.

Abg. Rosenbaum (Komm.): Die sozialdemokratischen Minister, die damals im Reichsabinett saßen, hätten eine lächerliche Rolle gespielt.

Bei einem Beratungsantrag der Sozialdemokraten stellt sich die Befehlshabsfähigkeit des Hauses heraus, da die Sozialdemokraten sich an der Abstimmung nicht beteiligen und die Abstimmung nur 8 Stimmen für und 154 Stimmen gegen den Antrag ergibt.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung am Dienstag um 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Beschlusses des Reichstages. Präsident Loebe macht darauf aufmerksam, daß die Beratung bis morgen Abend erfolgen müsse.

Abg. Lude (WPa.) beantragt die Verbindung eines Antrags mit der Beratung, wonach eine Diätenoberhöhung mit der Besoldungserhöhung nicht verbunden werden soll.

Präsident Loebe stellt fest, daß die große Mehrheit des Reichstages mit Ausnahme zweier Parteien der Auffassung sei, daß sich aus der gegenwärtigen Beratung auch eine Rückwirkung auf die Diäten der Abgeordneten erheben müsse.

Ein neuer Roman!

Wir machen unsere Leserinnen und Leser darauf aufmerksam, daß wir morgen mit dem vorzüglichen Originalroman

„Die Wenderoths“

von Marie Harling beginnen, der unjeren Lesern manche schöne Stunde verschaffen dürfte.

Abg. Dr. Quast (Dn.) erstattet den Ausschußbericht. Die angelegte Verschwendung Deutschlands sei eine innere Angelegenheit und dürfe mit der Reparationsfrage nicht verbunden werden.

Als zweiter Berichterstatter wies Abg. Steinkopf (So.) darauf hin, daß im Ausschuß über 800 Anträge gestellt worden seien. Änderungen in dem in der Regierungsvorlage enthaltenen Gruppenaufbau sind nur insofern vorgenommen worden, als an die Stelle von pensionsfähigen Zulagen für große Gruppen von Beamten eine Beförderungsgruppe gesetzt wurde.

In der Aussprache nimmt als erster Redner das Wort Abg. Bender (So.). Drei Jahre lang hätten die Regierungsparteien die Beamten auf die Gehaltsverbesserung warten lassen, obwohl das Reich zeitweise im Gelde schwamm und die Regierung den Rabinderbücheln fast 700 Millionen schenken hätte. Erst jetzt, kurz vor den Neuwahlen, kämen die Regierungsparteien mit der Besoldungsvorlage. Der Redner acht dann auf die Gehälter der unteren Beamten ein, die auch nach der Besoldungsvorlage viel zu niedrig seien.

Abg. Laverenz (Dn.) gibt für die Deutschnationale Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt: Wir begrüßen es, daß mit der Vorlage eine alte, der Beamtenschaft gegebene Versprechen eingelöst wird.

Abg. Laverenz (Dn.) gibt für die Deutschnationale Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt: Wir begrüßen es, daß mit der Vorlage eine alte, der Beamtenschaft gegebene Versprechen eingelöst wird.

Abg. Morath (Dn.) erklärt im Namen der Deutschen Volkspartei ebenfalls, daß die Besoldungsreform eine Staatsnotwendigkeit sei.

Abg. Seppel (So.) wirft den Regierungsparteien vor, sie hätten es jetzt sehr eilig mit der Erledigung der Besoldungsvorlage, während sie anfänglich Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten schobten hätten.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) erklärt, bei den Regierungsparteien habe sich der Mangel klarer Richtlinien und einer festen Führung gezeigt. Das Schlimme über die hohe Belastung der Wirtschaft durch die Beamtengehälter sei unbestritten. Alle Staatsbürger seien daran interessiert, ein unbefriedigendes Beamtenum zu haben.

Abg. Torgler (Komm.) sieht das Ergebnis der langen Verhandlungen des Ausschusses darin, daß die Beamten nun jede Hoffnung auf das Parlament verloren haben.

Abg. Lude (WPa.) erklärt, seine Freunde hätten durchaus Verständnis für die Notwendigkeit, die Beamtengehälter in angemessener Weise zu erhöhen.

Abg. Lude (WPa.) erklärt, seine Freunde hätten durchaus Verständnis für die Notwendigkeit, die Beamtengehälter in angemessener Weise zu erhöhen.

Abg. Lude (WPa.) erklärt, seine Freunde hätten durchaus Verständnis für die Notwendigkeit, die Beamtengehälter in angemessener Weise zu erhöhen.

Abg. Lude (WPa.) erklärt, seine Freunde hätten durchaus Verständnis für die Notwendigkeit, die Beamtengehälter in angemessener Weise zu erhöhen.

Abg. Lude (WPa.) erklärt, seine Freunde hätten durchaus Verständnis für die Notwendigkeit, die Beamtengehälter in angemessener Weise zu erhöhen.

Abg. Lude (WPa.) erklärt, seine Freunde hätten durchaus Verständnis für die Notwendigkeit, die Beamtengehälter in angemessener Weise zu erhöhen.

Abg. Lude (WPa.) erklärt, seine Freunde hätten durchaus Verständnis für die Notwendigkeit, die Beamtengehälter in angemessener Weise zu erhöhen.

Abg. Lude (WPa.) erklärt, seine Freunde hätten durchaus Verständnis für die Notwendigkeit, die Beamtengehälter in angemessener Weise zu erhöhen.

Abg. Lude (WPa.) erklärt, seine Freunde hätten durchaus Verständnis für die Notwendigkeit, die Beamtengehälter in angemessener Weise zu erhöhen.

Aus Stadt und Land.

Altenkeig, den 14. Dezember 1927.

Zuführung der Weine des Jahrgangs 1927. Nach Paragraph 1 des Reichsgesetzes über die Zuführung der Weine des Jahrgangs 1927 vom 31. Oktober 1927 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 326) ist für die Weine des Jahrgangs 1927 das in Paragraph 3, Absatz 1, Satz 2 des Weingesezes vom 7. April 1909 vorgesehene Höchstmaß der Zuführung auf ein Viertel der gesamten Fälligkeit erhöht und gleichzeitig die Zuführungsfrist bis zum 31. Januar 1928 verlängert worden.

Ragold, 14. Dez. (Neue Säle.) Die Saalnot in Ragold hat aufgehört und der Wunsch nach Erstellung eines größeren Saals ist reichlich in Erfüllung gegangen, insofern, als wir nun hier zugleich zwei große Säle erhalten. Herr Leig von der „Kühlererei“, welcher gegen diese die „Traube“ eintauschte, hat an der „Traube“ an Stelle des leibtherigen kleinen einen großen, schönen Saal erstellt und Herr Kurlenbauer zum „Löwen“ einen noch größeren, auch mit Galerie versehenen stattlichen Saal, so daß er nun einen kleinen und einen großen Saal besitzt.

Halterbach, 13. Dez. Ein Ragolder Auto, das vor dem „Lamm“ stand, wurde von einem Unbefugten in Gang gesetzt, so daß es am Marktplatz aufrannte und leicht beschädigt wurde.

Sulz, O.V. Ragold, 12. Dez. Vor drei Wochen breiteten sich in unserer Gemeinde innerhalb weniger Tage die Malaria unter den Kindern im Alter von 7-9 Jahren so stark aus, daß vor 14 Tagen die Unterklasse geschlossen werden mußte.

Sulz, O.V. Ragold, 12. Dez. Vor drei Wochen breiteten sich in unserer Gemeinde innerhalb weniger Tage die Malaria unter den Kindern im Alter von 7-9 Jahren so stark aus, daß vor 14 Tagen die Unterklasse geschlossen werden mußte.

Sulz, O.V. Ragold, 12. Dez. Vor drei Wochen breiteten sich in unserer Gemeinde innerhalb weniger Tage die Malaria unter den Kindern im Alter von 7-9 Jahren so stark aus, daß vor 14 Tagen die Unterklasse geschlossen werden mußte.

Aus dem Oberamt Calw

Das Amtsgericht Calw macht bekannt: Im Güterrechtsregister wurde heute eingetragen, daß die Ehegatten August Eisenmann, Friseur und Zahntechniker in Bad Leinach und Christine geb. Hartmann durch Vertrag vom 6. Dez. 1927 Gütertrennung vereinbart haben.

Aus dem Oberamt Freudenstadt

Die Auszahlung der Dezemberrenten für Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner findet in Falzgrafenweiler (Rathaus) am Freitag, den 16. Dezember, vormittags 8-11 Uhr statt.

Falzgrafenweiler, 12. Dez. (Weihnachtsfeier.) Am vergangenen Sonntag hielt der Fußballverein „Phönix“ im Sternensaal seine Weihnachtsfeier ab. Dabei wurde ein ernstes und ein heiteres Theaterstück gespielt.

Freudenstadt, 12. Dez. Eisenbahninspektor a. D. Scherbacher, der langjährige Kassier der Stationenklasse des hiesigen Hauptbahnhofs, feiert in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag.

Freudenstadt, 13. Dez. (Vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein.) Altem Herkommen gemäß findet auch heuer die jährliche Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins am Johannisfesttag statt und zwar nach langer Zeit wieder einmal in Schoploch, wo der Verein seit 1916 nicht mehr getagt hat.

Freudenstadt, 13. Dez. (Vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein.) Altem Herkommen gemäß findet auch heuer die jährliche Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins am Johannisfesttag statt und zwar nach langer Zeit wieder einmal in Schoploch, wo der Verein seit 1916 nicht mehr getagt hat.

Freudenstadt, 13. Dez. (Vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein.) Altem Herkommen gemäß findet auch heuer die jährliche Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins am Johannisfesttag statt und zwar nach langer Zeit wieder einmal in Schoploch, wo der Verein seit 1916 nicht mehr getagt hat.

Aus dem Lande

Neuenbürg, 12. Dez. An die Stelle der Freien Wagnerrinnung für den Bezirk Neuenbürg ist auf Verfügung des Oberamts Neuenbürg vom 5. September 1927 ab 1. Dezember 1927 die „Wagnerzwangsinnung Neuenbürg“ getreten, nachdem die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden hierauf angetragen hat.

Neuenbürg, 12. Dez. An die Stelle der Freien Wagnerrinnung für den Bezirk Neuenbürg ist auf Verfügung des Oberamts Neuenbürg vom 5. September 1927 ab 1. Dezember 1927 die „Wagnerzwangsinnung Neuenbürg“ getreten, nachdem die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden hierauf angetragen hat.

Neuenbürg, 12. Dez. An die Stelle der Freien Wagnerrinnung für den Bezirk Neuenbürg ist auf Verfügung des Oberamts Neuenbürg vom 5. September 1927 ab 1. Dezember 1927 die „Wagnerzwangsinnung Neuenbürg“ getreten, nachdem die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden hierauf angetragen hat.

Neuenbürg, 12. Dez. An die Stelle der Freien Wagnerrinnung für den Bezirk Neuenbürg ist auf Verfügung des Oberamts Neuenbürg vom 5. September 1927 ab 1. Dezember 1927 die „Wagnerzwangsinnung Neuenbürg“ getreten, nachdem die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden hierauf angetragen hat.



schon ungenügend versichert sein, so daß der Schaden für sie empfindlich ist.

Sulz a. N., 12. Dez. (Tödlicher Unglücksfall.) Eine Trauernachricht durchlief heute vormittag unsere Stadt.

Stuttgart, 13. Dez. Am Montag nachmittag nach 4 Uhr wurde eine 83 Jahre alte Frau, Pflegling des Bürgerhospitals, beim Ueberqueren der Bahnhofstraße in der Nähe der Wolframstraße vom Kotflügel eines Autos erschlagen und zur Seite geschleudert.

Tübingen, 13. Dez. (Der neue Stadtvorstand vor dem Gemeinderat.) Die Gemeinderatsitzung am Montag eröffnete der zweite Stellvert. Vorsitzende, Gemeinderat Herrmann, mit der Mitteilung des Wahlergebnisses vom Sonntag.

Malmshelm O. A. Leonberg, 13. Dez. (Leichenfund.) Bei Abräumungsarbeiten im hiesigen Schotterwerk wurde in einer Tiefe von 40 Cm. das Skelett eines Mannes gefunden.

Stempflebach O. A. Waiblingen, 13. Dez. (Disziplinerverfahren.) Nach einem Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsbeamte ist gegen Schultheiß Kümmler hier, der seit Juni ds. Js. von seinem Amt als Ortsvorsteher entlassen ist, wegen verschiedener Vergehen in acht Fällen das Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Heber 20 000 A. untergeschlagen. Die Kriminalpolizei verhaftete den Geschäftsführer der Geschäftsstelle Kempten der Zweigstelle Nürnberg der Raiffeisenbank Berlin u. G. Rudolf Kahner wegen Unterschlagung von Geldern der Bank seit dem Jahre 1925.

Unausgeklärter Todesfall. In einem Lokal in Romawas bei Potsdam lagen am Sonntagabend zwei junge Männer und ein Mädchen zusammen.

Zwielendiebstahl. Einer auf dem Westbahnhof Gmunden eingetroffenen Frau wurde eine Leberhandtasche mit Juwelen im Werte von 50 000 Schilling gestohlen.

Gerichtssaal

Die Berufungsverhandlung im Wittmann-Prozess Stuttgart, 13. Dez. In der Dienstagverhandlung erfolgte die Vernehmung von Kommerzienrat Wittmann. Als erster Zeile wurde die Straßenbahnaffäre besprochen.

Handel und Verkehr.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. Dezember Zugeliefen waren 2 Ochsen, 25 Bullen, 242 Jungkinder, 137 Kühe, 1099 Kälber, 2499 Schweine; unterhandelt 6000 8 Ochsen, 1 Bullen, 80 Jungkinder, 50 Jungekühe, 20 Kühe, 2000 Schweine.

Körzinger Schlachtviehmarkt vom 12. Dez. Zufuhr und Preis: 37 Ochsen 48-57, 28 Bullen 43-54, 29 Kühe 18-47, 94 Kälber 44-61, 50 Kälber 49-74, 1592 Schweine 50-65.

Herrenberg, 13. Dez. (Schweinemarkt.) Dem Schweinemarkt am letzten Samstag waren zugeführt: 135 Stück Milchschweine und 10 Stück Ferkelschweine.

Immobilien. Bekkeweser. Die Winter- und Heiberische Zigarettenfabrik in Spaichingen ging an die Zigarettenfabrik Burger Söhne in Burg, Kanton Aargau über.

Letzte Nachrichten.

Heute Schiedsgericht in Düsseldorf?

Berlin, 13. Dez. Die Düsseldorf-Schiedsgerichtshandlungen in der Eisenindustrie wurden gestern abend gegen 9 Uhr auf heute 9 Uhr früh, vertagt.

Ueberfall auf den Bürgermeister von Toulon

Paris, 13. Dez. Der sozialistische Bürgermeister von Toulon wurde heute, als er im Rathaus verschiedene Persönlichkeiten empfing, von der Witwe eines im Kriege gefallenen Offiziers durch Dolchstiche am Arm und im Gesicht verletzt.

In den Rhein gefallen und ertrunken

Ludwigshafen, 13. Dez. Als zwei Schiffsführertöchter sich auf ihr Schiff begeben wollten, glitt die 15jährige Margarete Wahl auf dem Gangbord aus und stürzte in den Rhein, wobei sie die 20 Jahre alte Maria vom Winkel mit sich zog.

Explosionsunglück. — 8 Tote

Dorpat, 13. Dez. Infolge einer Explosion wurde die chemische Fabrik „Helios“ völlig zerstört. Acht Arbeiter wurden getötet.

Dorpat, 13. Dez. Zur Explosion in der chemischen Fabrik Helios wird noch gemeldet, daß die Explosion in der Abteilung für Pulververarbeitung vermutlich durch unvorsichtiges Öffnen einer Kiste Pulver erfolgte.

Die Studentenunruhen in Rumänien

Belgrad, 13. Dez. Nach Nachrichten aus Bukarest sind 49 der 200 verhafteten Studenten dem Gericht überliefert worden.

10 Tote bei einem Schiffszusammenstoß

Kangoon, 13. Dez. Eine Rotorbarlasse stieß auf dem Rangoonfluß mit einer Dampfbarlasse zusammen. Die erstere sank mit 17 chinesischen Passagieren. Sieben wurden gerettet.

15 Jahre Zuchthaus für einen D-Zug-Anschlag

Berlin, 14. Dez. Gestern begab sich das Potsdamer Schwurgericht nach Brandenburg (Havel), um dort eine Tat zu sühnen, die eine schwere Eisenbahnkatastrophe hätte heraufbeschwören können.

Sturm an der norwegischen Küste

Bardø, 13. Dez. Ein furchterlicher Sturm überfiel heute die Fischerflotte an der Finnmarkenküste. Ein Boot mit drei Mann Besatzung ging unter.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Vent.

Gemeinde Oberweiler



Holzverkauf

Die Gemeinde verkauft am Montag, den 19. Dezember 1927, nachmittags 1 Uhr aus dem Gemeindewald

192 Stück Forchen mit 112,34 Festmeter

47 Stück Tannen mit 28,55 Festmeter 2. bis 6. Klasse

im Submissionswege.

Schriftliche Angebote sind in Prozenten der neuen Landesgrundpreise, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu obigem Termin beim Schultheißenamt einzureichen.

Daran anschließend kommen zum Verkauf im öffentlichen Aufsteich

37 Nm. Brennholz u. 17 Nm. Papierholz. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Gaugenwald

Nadelstammholz-Verkauf

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 17. Dezember 1927, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Rathaus

97 Festmeter Langholz in zwei Losen

1. Los: 30 Festmeter Rotforchen 2. bis 5. Klasse, 22 Festmeter Tanne 1. bis 6. Klasse.

2. Los: 31 Festmeter Rotforchen 2. bis 5. Klasse, 14 Festmeter Tanne 1. bis 6. Klasse.

Schriftliche Angebote in Prozenten der neuen Grundpreislifte vom 1. Oktober 1927 wollen beim Schultheißenamt auf obigen Termin eingereicht werden.

Gemeinderat.

Büro-Möbel

Georg Köbele Bürobedarf, Nagold Fernsprecher 126.

Tintenzeuge

empfehlen in großer Auswahl die B. Kieker'sche Buchddlg. Altensteig

Gute Betten

kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus Christian Schwarz, Nagold.

Altensteig.

Warme Unterwäsche für Erwachsene und Kinder billigst bei C. Frik.

Bilder-Bücher und Mal-Bücher

in großer Auswahl zu billigsten Preisen in der B. Kieker'schen Buchddlg.



Unsere große Auswahl in Büchern bringen wir zu Weihnachtsgeschenken in Erinnerung W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.



**„Riemann“
Fahrrad-
Lampen**

unerreicht
an Leuchtkraft und
Qualität empfiehlt
in großer Auswahl
**P. Schaupp
Maschinenhandlung
Altensteig**

Altensteig, 13. Dezember 1927.

Danksagung



Für alle uns erwiesene Liebe und
Teilnahme beim Heimgang unseres
lieben Vaters, Groß- und Urgroßvaters

Friedrich Bühler

Tierarzt

sagen wir tiefgefühlten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Für bevorstehende Weihnachten empfehle
ich mein gut eingerichtetes

Photographisches Atelier

für Aufnahme von Porträts, Familien- und
Gruppenbildern, Vergrößerungen etc. schwarz
und farbig, in nur feinsten Ausführung.
Um rechtzeitige Aufgabe der mir zugehört
Aufträge bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Albert Grossmann, Photograph

Für Weihnachts-Geschenke
empfehle ich mein gutsortiertes Lager in:

Glas und Porzellan Haushalt- und Küchen-Artikel

sowie allerhand sonstige Geschenkartikel

W. Hammann, Zwerenberg

Lagerraum

zirka 60 qm sofort zu ver-
mieten
Hermann Luz, Bahnhofstr.

21jähriges
Mädchen
sucht Stelle auf 1. Jan. dasselbe
hat bereits in hiesigen gedient,
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

Neues Weihnachts-Album

enthaltend
11 Gesänge für eine Mittelstimme mit Klavier-
begleitung und 6 Klavierstücke zu 2 Händen
von
Brandstetter, Burgmüller
Cornelius, Heiser, Sattler
u. a.
Mehrfarbiger Künstlertitel!
Preis Mk. 2.—
Zu beziehen durch die
W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig
Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Auslandsdeutscher
erteilt gründlichsten Un-
terricht in
**Englisch und
Französisch**
Anmeldung, zu richten an
Geißler, Nagold
Neustr. 18.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Bettvorlagen	Läuferstoffe	Bettüberwürfe
1.20, 2.—, 2.40, 3.30, 4.90, 5.10, 5.70, 6.10, 7.60, 8.70, 10.30, 10.80, 11.—, 17.60., 19.90, 21.60.,	1.40, 2.20 2.40, 3.80	farbig 5.70, 7.—, 8.60, 8.70 9.—, 10.50 10.80

Zu Weihnachts-Geschenken
eignen sich

Bilder und Spiegel

die preiswert zu haben sind in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.
Altensteig.

Kochbücher

und
Kochrezeptbücher
hält zu Weihnachtsgeschenken
bestens empfohlen die
**W. Rieker'sche Buchh.
Altensteig.**

Warme Wolldecken

Wellert	6.30, 7.30, 8.20, 10.20, 10.50, 12.—
Kamelhaarfarbig	8.50, 12.—, 16.50, 18.50, 20.—, 24.50, 29.50
Kamelhaar	37.50, 40.50, 49.—, 61.—
Jacquard	14.—, 17.—, 18.50, 21.50, 22.—, 28.—, 32.—, 40.—

Altensteig

Schürzen

aus Panama, Satin
und Zeugle
in großer Auswahl
bei **C. Frik.**

Weißer Tischtücher und Mundtücher b'wollen, halbleinen und reinleinen	Farbige Tischdecken
2.90, 4.—, 4.50, 4.80, 5.—, 5.50, 6.20, 6.25, 8.—, 8.95, 9.50, 10.60, 15.20, 15.60, 20.30, 20.90, 27.60, 31.10, 33.80	3.70, 4.—, 5.—, 5.50, 6.—, 6.80, 7.50, 8.90, 9.50, 10.—, 10.80, 12.—, 12.80, 14.—, 14.50, 15.50, 19.—, 22.— 24.50

Geschenke für Gabenverlosungen

in den Preislagen
von 25, 50, 75 und 100
sowie höhere Werte
in größter Auswahl sehr preiswert.
Auf Wunsch stellen wir komplette
Verlosungen in jeder gewünschten
Preislage geschmackvoll zusammen.

Berg & Schmid, Nagold

Schriftl. Heimarbeit

Vitalis Verlag 926
München

Fertige Bettwäsche gestickt oder festoniert

Bissen: 2.—, 3.—, 3.20, 3.25, 3.60, 3.70, 3.85, 4.—, 4.10, 4.20,
4.30, 4.60, 4.70, 4.80, 5.60, 5.90, 7.40, 11.50
Haupfel: 2.20, 2.80, 3.40, 3.50, 3.60, 3.70, 3.75, 4.10, 4.20, 4.25,
4.35, 4.80, 4.95, 5.50, 5.80, 6.30, 6.50, 6.60, 11.20
Oberleintücher: 8.40, 9.—, 9.10, 9.75, 10.60, 10.70, 10.95, 11.—
11.10, 11.30, 11.40, 11.50, 11.70, 11.80, 12.15,
12.60, 22.—

Haus-Fabrikation

richten wir ein.
Dauernde und sichere
Erfindung oder Rekonstruktion.
Auskunft kostenlos.
Chemische Fabrik Wilsdorf
Zob.: H. Münchner
Zeig-Wilsdorf

Paul Röchle a. Markt Calw

Jugendbücher und Bilderbücher empfehlen in reicher Auswahl die **W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.**

